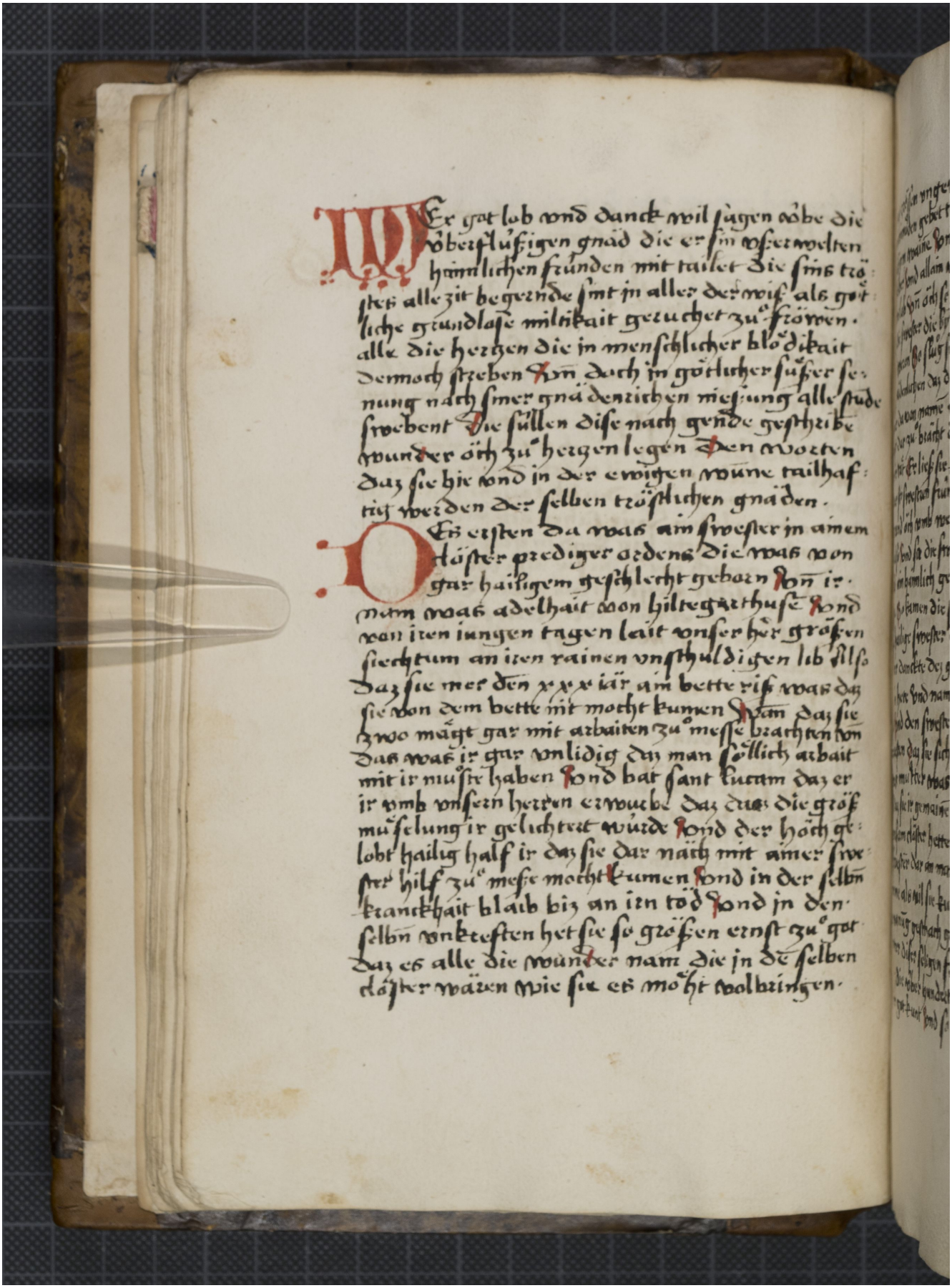
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



WEr got lob vnd danck wil sagen vöbe die
öberflüssigen gnäd die er im wser welten
himlichen stunden mit tailet die sins trö:
stes alle zit begerende sint in aller der weis als got
liche grundlose milticait geruchet zu fröwen.
alle die herzen die in menschlicher blödikait
dermoch streben von dich in götlicher susser se:
nung nach siner gnädenrichen meynung alle stude
strebent die süllen dise nach gende geschribe
wunder öch zu herzen legen den worten
daz sie hie vnd in der ewigen wune tailhaf:
tig werden der selben tröstlichen gnäden.

Es ersten da was ain swester in ainem
klöster prediger ordens die was von
gar haisigem geschlecht gebarn von ir
nam was adelhait von hiltegarthuse vnd
von iren iungen tagen lait vnser her grossen
siechtum an iren rainen vnschuldigen lib also
daz sie mer den xxxx iär ain bette riss was da
sie von dem bette nit mocht kumen wan daz sie
zwo mägt gar mit arbaiten zu messe brachten von
das was ir gar vnlidig daz man sölliche arbait
mit ir muste haben vnd bat sant lucam daz er
ir vmb vnsern herren erwuche daz dus die grös
müselung ir gelichtet würde vnd der höch ge:
lobt hailig half ir daz sie dar näch mit ainer swe:
ster hilf zu messe mocht kumen vnd in der selbn
tranckhait blaib biz an iren tod vnd in den
selbn vnkreften het sie so grossen ernst zu got
daz es alle die wunder nam die in de selben
klöster wären wie sie es möht wolbringen.